

## Pressecommuniqué

### Eine neue Energie- & Klimapolitik

#### **Grundsätzliche Bemerkungen des Vereins „Kettenreaktion“ im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur Revision des bestehenden Energiegesetzes (EnG)**

Als das Energiegesetz am 21. Mai 2017 vom Schweizer Volk angenommen wurde, stand ein Anliegen klar im Vordergrund: Ausstieg aus der Kernenergie und deren Ersatz mit erneuerbaren Energien. Die CO<sub>2</sub>-Problematik fand im Abstimmungskampf keine Beachtung.

Mittlerweile ist aber weltweit die Erkenntnis, dass Kernenergie erstens einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung der Energieversorgung leistet und zweitens eine zentrale Rolle bei der Sicherheit einer stabilen Versorgung mit Elektrizität spielt, in den Vordergrund gerückt. Die steigende Anzahl in Betrieb genommener (24), im Bau befindlicher (42) und geplanter (97) III+ Reaktoren belegt dies.

Auch die in vielen Ländern stark forcierte Entwicklung sogenannter „Small Modular Reactors (SMR)“ unterstreicht die Bereitschaft, auf die Vorteile neuer, sicherer und kostengünstigerer Kernreaktoren nicht zu verzichten. Die beiden Energiewende-Länder Deutschland und die Schweiz werden längst nicht mehr als gute Beispiele einer fortschrittlichen Energieversorgung betrachtet. Der Verein „Kettenreaktion“ ([www.kettenreaktion.ch](http://www.kettenreaktion.ch)) hat diese Haltung in seiner Vernehmlassung zur Revision des Energiegesetzes (siehe Beilage) klar zum Ausdruck gebracht. Er ist überzeugt, dass die heutige Energiepolitik, durch eine nachhaltigere ganzheitliche Energie- & Klimastrategie ersetzt werden muss. Diese basiert auf dem Weiterausbau der bestehenden zentralen Stromversorgung mit bewährten robusten Grundlastkraftwerken d.h. auch inländischen CO<sub>2</sub>-armen KKW. Das Verbot, neue Kernkraftwerke zu bewilligen und zu bauen muss deshalb möglichst umgehend aufgehoben werden. Mit der Planung eines neuen bewilligungsfähigen ortsspezifischen KKW muss sofort begonnen werden.